



HISTORISCHER VEREIN LAUF AN DER PEGNITZ E.V.
SUSANNE KOCH-SCHÄCHTELE, BLEICHGASSE 6, 91207 LAUF A. D. PEGNITZ

Stadt Lauf an der Pegnitz
Herrn 1. Bürgermeister Thomas Lang
Urlasstraße 22
91207 Lauf an der Pegnitz

Lauf, den 21. November 2024

Empfehlung des „Runden Tisches“ zum Umgang mit dem Grabdenkmal der Laufer Zwangsarbeiter/-innen und Kriegsgefangenen auf dem städtischen Friedhof an der Röthenbacher Straße

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Thomas Lang,
sehr geehrte Beteiligte des Kulturamtes, des Stadtarchivs und des Ordnungsamtes der Stadt Lauf,

veranlasst durch die jüngste Umgestaltung des Grabdenkmals, der darauffolgenden Diskussion in der Öffentlichkeit sowie dem Rückbau der angebrachten Schriftplatte hatte der Historische Verein Lauf am 21. Oktober 2024 zu einem „Runden Tisch“ eingeladen. Als Ergebnis geben wir folgende

Empfehlungen für den Umgang mit dem Grabdenkmal der Laufer Zwangsarbeiter/-innen und Kriegsgefangenen auf dem städtischen Friedhof, für eine zeitgemäße Erinnerungskultur und für ein umfassendes Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus

an die Stadt Lauf:

1. In unmittelbarer Nähe zum Grabdenkmal sollte im Rahmen des NS-Forschungsprojektes eine Stele verortet werden, die den aktuellen Wissensstand zur NS-Zwangsarbeit in unserer Stadt sowie zu den Verstorbenen und hier Bestatteten in angebrachter Weise erläutert.
2. Ein an der Stele angebrachter QR-Code sollte den Zugang zu ausführlichen, vertiefenden Informationen über die Umstände und das Ausmaß der NS-Zwangsarbeit in Lauf gewährleisten.
3. Das vorhandene Grabdenkmal aus den 1960er Jahren ist als nicht veränderbares Werk und Denkmal seiner Zeit zu betrachten und in seinem Originalzustand zu erhalten.
4. Die jüngst gefertigte und nun rückgebaute Schriftplatte ist nicht wieder anzubringen. Durch offensichtliche „Überblendung“ provoziert sie Spekulationen über das Darunterliegende. Sie verschweigt die Umstände, unter denen die Begrabenen um ihr Leben gekommen sind, vollständig.



Die Symbolik des zentral inszenierten Volksbund-Logos kontrastiert mit der Identität der Begrabenen und suggeriert eine Zuständigkeit, die an dieser Stelle nicht gegeben ist – diese obliegt nach unserem Dafürhalten der Bayerischen Gedenkstätten-Vereinigung.

5. Das Grabdenkmal aus den 1960er Jahren ist mit einer geeigneten Hinzufügung in seinen zeitlichen Kontext einzuordnen und zeitgemäß zu kommentieren. Explizit ist mit einer Schrifttafel auf die NS-Terminologie „Ostarbeiter“ sowie auf die in der räumlichen Ausdehnung reduzierende Umgestaltung der Zwangsarbeiter-Gräber in den 1960ern einzugehen. Wie auf der Stele, ist auch hier der Begriff „Zwangsarbeit“ zu verwenden. Die Hinzufügung bzw. Schriftplatte ist in unmittelbarer Nähe zum Grabdenkmal umzusetzen, um den thematischen Bezug zu gewährleisten – nicht jedoch direkt auf dem Grabdenkmal anzubringen. Die Ausgestaltung soll auf Vorschlag des *Projektteams zur wissenschaftlichen Erforschung des NS in Lauf aus dem Stadtarchiv* umgesetzt werden.
6. Die am Grabdenkmal angebrachten Tafeln mit Namen, Geburts- und Sterbedaten der Begrabenen sind wesentlich für die Identität der Bestatteten und für die individuellen Erfahrungen der Besucher. Wir stellen fest, dass differierende Bestattungslisten vorliegen und die Identitäten der verstorbenen Kinder von den Tafeln nicht erfasst werden. Auf Vorschlag des *Projektteams aus dem Archiv* sollten die Tafeln ggf. angepasst bzw. erweitert werden.
7. Die dem heutigen Grabdenkmal gegenüberliegenden ehemaligen Gräber von rund 30 Zwangsarbeiter-Kindern (Reihe 16) sind in die vor Ort erfahrbare Dokumentation in würdiger Weise einzubeziehen. Soweit in zeitgemäßen Informationen eine Gesamtzahl der Toten und Bestatteten genannt wird, sind die gelassenen Leben der Kinder mit einzubeziehen bzw. besonders hinzuzufügen. Die Ausgestaltung der Erinnerung an die Kinder der Zwangsarbeiterinnen sollte ebenfalls auf Vorschlag des *Projektteams aus dem Archiv* und nach dessen Wissensstand erfolgen.
8. Das Grabdenkmal der Zwangsarbeiter/-innen und Kriegsgefangenen sollte künftig in die Zeremonie des Volkstrauertages gleichbedeutend allen anderen Gedenkstätten integriert werden. Die „Erinnerung an die Opfer von Gewalt und Krieg aller Nationen“ kann nur dann glaubwürdig sein, wenn sie alle im Stadtgebiet vorhandenen Gedenkstätten einbezieht.
9. Ein Übersichtsplan am Haupteingang des Friedhofes sollte alle historischen und neuzeitlichen Gedenkstellen von allgemeinem Interesse aufzeigen. Darunter ist unter allen anderen auch das Grabdenkmal der Zwangsarbeiter/-innen und Kriegsgefangenen auszuweisen.
10. Wir empfehlen den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, bei Themen, die die Geschichte unserer Stadt berühren, grundsätzlich das Stadtarchiv frühzeitig mit einzubeziehen. Bereits die thematische Vielfalt macht es verständlich, dass in den Fachbereichen selbst nicht alle Hintergründe bekannt sind. Mit Dr. Ina Schönwald als promovierte Historikerin verfügt die Stadt Lauf dazu über eine kompetente Ansprechpartnerin im eigenen Haus.



Die genannten Punkte wurden in den Räumen des Kulturamtes der Stadt Lauf gemeinschaftlich erarbeitet. Der Historische Verein hatte dazu die Beteiligten der Umgestaltung, die maßgeblichen Wissensträger der aktuellen Forschung, Vertreter der thematisch stimmigen Vereine und Bürger, die durch ihre Meinungsäußerung Interesse am Geschehen offengelegt hatten, zu einem „Runden Tisch“ eingeladen.

Die Teilnehmer/-innen dieses „Runden Tisches“ am 21. Oktober 2024 waren:

- Anja Schwemmer und Michael Meye, für das Kulturamt der Stadt Lauf
- Dr. Ina Schönwald und Christoph Maier M.A., für das Stadtarchiv Lauf/für das Projektteam zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalsozialismus in Lauf
- Stefanie Karner und Wolfgang Röhl, für das Ordnungsamt der Stadt Lauf
- Prof. Dr. Hans-Georg Bankel, als thematisch interessierter Bürger und Historiker
- Pfr. i. R. Kuno Hauck, als thematisch interessierter Bürger und Mitglied der Allianz gegen Rechts
- Monika Pöhlmann und Christiane Veyssiere, für die Altstadtfreunde Lauf
- Susanne Koch-Schächtele, Elke Simon und Norbert Weber, für den Historischen Verein Lauf

Wir hoffen, mit der stattgefundenen Diskussion und den empfehlenden Ergebnissen unseres „Runden Tisches“, zu einer Versachlichung der Kontroverse um das Grabdenkmal der Laufer Zwangsarbeiter/-innen – vor allem aber zu gelungenem und zeitgemäßem Gedenken an die Opfer – beitragen zu können.

Grundlegend sprechen wir uns für einen offenen Umgang mit dem aktuellen Wissen über das geschehene Unrecht der NS-Diktatur in unserer Stadt sowie für eine würdige Gedenkkultur, die das menschliche Leid erfahrbar macht, den Opfern ihre Identität zurückgibt und sie so dem Vergessen entreißt, aus.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Koch-Schächtele
Vorsitzende

Elke Simon
stellv. Vorsitzende

Norbert Weber
Beisitzer